



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreis Gelnhausen

Bickell, Ludwig

Marburg, 1901

Wittgenborn mit Weiherhof.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97467](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97467)

Waldensberg.

Dorf von 400 Einwohnern, 2 $\frac{1}{2}$ Stunden nördlich von Gelnhausen. Es wurde 1699 von Graf Ferdinand Maximilian v. Ysenburg für vertriebene Waldenser auf der Hochebene des Büdingerwaldes angelegt und gedieh schnell. Nachdem bereits 1717 durch Collekten ein Grundcapital beschafft war (Gelnhausen, Rathsprotokoll d. J.), wurde im Jahr 1739 für die nach Spielberg eingepfarrte Gemeinde eine besondere Kirche erbaut.

Die Fialkirche ist ein schlichter ungetünchter Bruchsteinbau mit grossen Rundbogenfenstern ohne Profil und einer westlichen Hauptthüre mit verkröpftem Rahmen, über welcher ein ovales Fenster angebracht ist. Dem flachen allseitig abgewalnten Dach ist unter Einschiebung eines viereckigen niedrigen Zwischengeschosses, an dem die Uhrzifferblätter liegen, ein achtseitiger Dachreiter aufgesetzt.

Das kahle stützenlose Innere hat nur eine kleine Westempore ohne bemerkenswerthe Form.

Die Kanzel ist eine einfache Schreinerarbeit auf runder Säule.

Die Orgel stand südlich neben der Kanzel auf ebener Erde und war ursprünglich eine Zimmerorgel gewesen. Das schlichte im Unterbau bei der Aufstellung an dieser Stelle verdorbene Gehäuse zeichnete sich durch schwungvolle Schnitzereien über den Pfeifenfeldern aus und ist Tab. 336 abgebildet. Im Jahr 1899 ist diese Orgel durch eine neue ersetzt und das alte Gehäuse zum Verkauf bestimmt worden¹⁾. Von den

Glocken hat die grösste 0,53 Durchmesser, 0,34 Höhe und die Inschrift:

IOHANN GEORG BACH IN WINDECKEN GOSS MICH 1805

die mittlere hat 0,42 Durchmesser, 0,31 Höhe

IOHANN GEORG BACH IN WINDECKEN GOSS MICH (ohne Jahreszahl.)

die kleinste hat 0,32 Durchmesser, 0,24 Höhe

PHILLIPP BACH IN HUNGEN GOSS MICH 1786.

Das Thurmkreuz ist eine einfache gute Schmiedearbeit der Erbauungszeit.

Wittgenborn mit Weiherhof.

Dorf von 660 Einwohnern, 2 Stunden nordnordöstlich von Gelnhausen, gehörte ehemals zum Gericht Spielberg, jetzt zum Amt Wächtersbach.

Es ist eine verhältnissmässig junge Ansiedlung, eine Rodung auf der Grenze des Büdinger- und Herrenwaldes, welche den Ort selbst durchschneidet. Der Name ist nach Arnold p. 329 von dem Personennamen Witigo abzuleiten.

Da die v. Trimberg und nach ihnen die Ysenburg vom Reich mit dem *gereut* im Büdingerwald sowohl von Büdingen herauf, als von Wächtersbach herauf belehnt waren (1329, Urk. I, p. 313), so ist anzunehmen, dass auch Wittgenborn von ihnen angelegt ist. Es gehörte auch bis in die neueste Zeit (1857) als Filial zu Wächtersbach.

¹⁾ ohne Mitwirkung der Organe der Denkmalpflege.

Die Filialkirche.

Sie ist ein einfach rechteckiger Bruchsteinbau mit stichbogig geschlossenen Fenstern und flacher Decke. Auf dem niedrigen Satteldach sitzt ein achtseitiger, mehrfach abgesetzter, mit einer Glockenhaube abschliessender Dachreiter. Das Westportal mit gekröpftem Rahmen hat einen Aufsatz in dem ein von wilden Männern gehaltenes Ysenburgisches Wappen und eine Tafel mit der Inschrift angebracht ist:

Im Jahre 1741 unter der Regierung unseres weyländ Hochgeborenen Grafen und gnädigsten Landesherrn, Herrn Ferdinand Maximilian Grafen zu Ysenburg und Büdingen hochseligen Andenkens wurde der Bau dieser Kirche zu Wittgenborn angefangen und im Jahr 1777 unter der Regierung unseres gnädigsten Landesherrn des Hochgeborenen Grafen und Herrn, Herrn Ferdinand Casimir Grafen zu Ysenburg und Büdingen des Russisch-Kaiserlichen St. Annen-Ordens Ritter u. s. w. vollendet.

Im Innern sind nach dem Grundriss auf Tab. 347 H 1 die Nord-, West- und Südseite mit Emporen auf candelaberartig geschweiften vierkantigen Holzsäulen angebracht (Fig. 2), deren Gebälk und getäfelte Brüstungen das Fig. 3 gegebene Profil zeigen.

Die Kanzel steht an der Mitte der Ostwand, ist der zu Waldensberg sehr ähnlich und ohne Kunstwerth. Der Altar, ein Tisch mit gedrehten Füßen, steht mitten vor der Kanzel.

Glocken sind 2 vorhanden.

Die grössere hat 0,64 m unteren, 0,33 oberen Durchmesser, 0,49 Höhe mit der Inschrift an der Haube:

GOS MICH GEBRÜDER BARTHEL'S IN FRANKFURT 1819 DER GEMEINDE WITGENBORN.

Auf dem Feld:

J. SALOMON · H. SCULTHEIS | G. ECKERT, L. KNOTH | JOERG · DIETZ

Die kleinere hat 0,50 untern, 0,27 obern Durchmesser und 0,41 Höhe. Um den Hals steht in gothischen Minuskeln \dagger ane maria \dagger , auf dem Feld ist ein Crucifix angebracht. Sie dürfte von auswärts, etwa von Wächtersbach aus dem Schlossturm hierher geschenkt sein.

Weierhof.

Gutshof und fürstliches Jagdhaus liegt $\frac{1}{4}$ Stunde von Wittgenborn neben einem seit alter Zeit bestehenden Fischeich, dessen Existenz auf der Hochfläche durch die ausgedehnten Thonlager ermöglicht ist, von deren Ausbeutung ein grosser Theil der Bewohner von Wittgenborn lebt. Die Anlage des Hofes in seiner jetzigen Gestalt scheint auf das 17. Jahrh. zurückzugehen, denn von dem ältesten der vor einiger Zeit abgebrochenen Fachwerkbauten ist jetzt ein Thürsturz in dem Hausflur des Herrenhauses eingemauert, der ein Ysenburgisches Wappen eingeschnitzt zeigt, darunter die Jahreszahl 1690. Links steht: F · M · G · Z · Y · B · V · B · d · h. Ferdinand Maximilian Graf zu Ysenburg Büdingen und Birstein, rechts A · M · G · Z · Y · B · G · G · Z · S · V · W · d · h. Anna Margaretha Gräfin zu Ysenburg-Büdingen geborne Gräfin zu Sayn und Wittgenstein.

Die übrigen Gebäude sind jünger, eins hat auf der Schwelle des Oberstockes die Jahreszahl 1753. Das Innere birgt einige interessante eiserne Kanonenöfen auf Füßen. In einem Speicher lagern, wohl aus der Hütte von Neunenschmitten stammende Ofenplatten mit gut modellirten Jagdszenen aus der Zeit um 1800.

Wirthheim.

Dorf von 660 Einwohnern, 1 Stunde ostnordöstlich von Gelnhausen. Es hatte ehemals ein eigenes Gericht, und gehört jetzt zum Amtsgericht Orb. Der Ort wird urkundlich zuerst im Jahr 976 genannt als Otto I. dem Stift zu Aschaffenburg die kaiserlichen Kammergüter zu Wirthheim Cassele und Hosti in pago